

WILD CAT CLUB

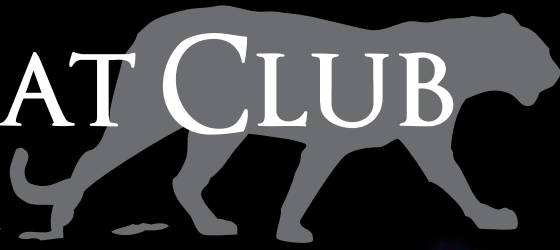


Bild: © Mark Kostich

Newsletter

N 01 ---- Herbst 2009

Der Balkanluchs: Schutzplanung auf Länderebene ---- Cats in
China: die anderen 12 Katzenarten ---- Löwen in Moçambique
---- Geparden in Asien ---- Ausbildung ---- Die neue Cat SG

Der Balkanluchs – Schutzplanung auf Länderebene

Im Juni 2009 trafen sich in Skopje (22.06.) und Tirana (23.06.) VertreterInnen verschiedener Interessensgruppen (Umweltministerien, Jagd, Landwirtschaft, Nationalpärke, Universitäten etc.) aus Mazedonien beziehungsweise Albanien um nationale Aktionspläne zur Erhaltung des vom Aussterben bedrohten Balkanluchses zu entwickeln.

Die Pläne basieren auf der „Strategy for the Conservation of the Balkan lynx in Macedonia and Albania“, welche ein Jahr zuvor in einem bilateralen Workshop unter der Führung der IUCN/SSC Cat Specialist Group und KORA, und unter der Schirmherrschaft der Berner Konvention des Europarats erarbeitet worden war.

In konstruktiven Workshops wurden die Aktivitäten der Strategie diskutiert und wenn nötig für die Aktionspläne länderspezifisch angepasst. Für jede Aktivität definierten die Teilnehmenden die Indikatoren, die verantwortlichen Akteure und den Zeitrahmen. Mit dem nachfolgenden Priorisieren der Aktivitäten taten sich jedoch viele Anwesende schwer: In Anbetracht des Gefährdungszustandes des Balkanluchses schien einfach alles wichtig.

Die IUCN/SSC Cat Specialist Group legt beim Festlegen von Schutzmassnahmen für die Raubkatzen grossen Wert auf die Einbindung der lokalen Interessensgruppen, weil nur dadurch reale Chancen bestehen, dass die Massnahmen tatsächlich auch umgesetzt werden und nicht nur auf Papier festgeschrieben in einer Schublade verstauben. Das Engagement der verantwortlichen Behörden in Albanien und Mazedonien bedarf diesbezüglich noch Verbesserung. Das Interesse am Schutz des Balkanluchses, immerhin eine eigene Unterart des Eurasischen Luchses, ist zwar im Grunde vorhanden, der Wille, selbst aktiver zu werden, jedoch weniger.

Deshalb ist es umso wichtiger, dass das „Balkan Lynx Recovery Programme“, dessen erste Phase dieses Jahr endet, auch in nächster Zukunft weitergeführt wird. Der Rahmen dazu wurde gesteckt, indem die



Arbeitsgruppe am Workshop für die Entwicklung eines Aktionsplans für den Luchs in Mazedonien (Photo M. von Arx).

Partnerorganisationen KORA, EuroNatur, „Macedonian Ecological Society (MES)“ und „Protection and Preservation of Natural Environment in Albania (PPNEA)“ sich nach den Workshops in Skopje und Tirana in die albanischen Alpen zurückzogen um das Nachfolgeprojekt zu diskutieren. Es besteht grosser Konsens darin, die Anstrengungen zum Schutz des Balkanluchses gemeinsam weiterführen zu wollen. Ein entsprechender Antrag an die MAVIA, welche das nun zu Ende gehende Projekt unterstützt hat, ist momentan in Bearbeitung.

Manuela von Arx



Der Tiger von Luise Martig wurde von 102 Juroren aus 43 Ländern zum Sieger in unserem Zeichnungswettbewerb „Kids for Cats“ erkoren. Näheres unter „Project of the Month“ (www.catsg.org).

Cats in China – neben dem Tiger leben 12 weitere Katzenarten in China

China beherbergt 13 der 37 wildlebenden Katzenarten, etliche mit mehreren Unterarten. Nur wenige dieser Katzen geniessen die Aufmerksamkeit des Naturschutzes und der Wissenschaft, geschweige denn der Behörden und der Öffentlichkeit. Entsprechend gering ist das Wissen über diese Arten. Die IUCN/SSC Cat Specialist Group hat deshalb das Projekt „Cats in China“ gestartet.

Das Thema „China und Katzen“ wird völlig durch die Kontroverse um die Tigerfarmen und der Verwendung von Tigerprodukten in der Traditionellen Chinesischen Medizin dominiert. Das Land beherbergt aber weitere zwölf Arten und ist für einige von besonderer Bedeutung: Die Chinesische Bergkatze kommt nur in China vor, die globalen Verbreitungsgebiete von Schneeleopard, Nebelparder und Manul liegen zu mehr als der Hälfte im Volksreich der Mitte - vermutlich. Tatsächlich wissen wir kaum etwas Sicheres über die Verbreitung, den Status der Populationen oder ihren ökologischen Bedürfnisse. Die Cat Specialist Group strebt deshalb mit dem Projekt „Cats in China“ eine vermehrte Zusammenarbeit mit den chinesischen Behörden und Wissenschaftlern an. Der erste Schritt dazu ist, die vorhandenen Informationen zusammenzutragen und in einer Sondernummer des Cat News zu veröffentlichen. Die junge Schweizer Biologin Eva Jutzeler hat, zuerst als Praktikantin und nun als Projektassistentin, die verfügbaren Publikationen und Daten zusammengekratzt und mit möglichen Informanten in China ergänzt. Im Juli 2009 haben wir an einem ganz-tägigen Workshop anlässlich der Jahreskonferenz der *Society for Conservation Biology in Peking* mit knapp zwanzig Experten und Interessierten die vorläufigen Erkenntnisse diskutiert. Das vereinigte Wissen war gering, aber der Enthusiasmus gross. Der Workshop hat nicht zuletzt allen Anwesenden deutlich vor Augen geführt, dass das vermeintliche (und „offizielle“) Wissen aus nicht bewiesenen, oft widersprüchlichen Vermutungen besteht.

Urs Breitenmoser

Löwen in Mozambique

Der Afrikanische Löwe gelang 2004 aus grosser Besorgnis um seinen Status ins Rampenlicht an der 13. Konferenz der Mitgliedstaaten von CITES (Convention of the International Trade in Endangered Species of Wild Flora and Fauna). Die von Kenya geforderte Aufnahme des Löwen in eine höhere CITES-Schutzkategorie wurde von der Konferenz zwar abgelehnt, aber es wurde deutlich, dass ein pan-afrikanischer Konsens und eine verbesserte internationale Zusammenarbeit nötig ist, um den König der Tiere nachhaltig auf seinem afrikanischen Thron zu halten.

Die CITES Mitgliedstaaten beauftragten die IUCN, in einem partizipativen Prozess zusammen mit den afrikanischen Ländern eine übergeordnete Schutzstrategie zu erarbeiten. In zwei regionalen Workshops in den Jahren 2005 und 2006 wurden unter der Führung der Cat Specialist Group und den regionalen IUCN Büros zwei Strategien – eine in Französisch für West- und Zentralafrika, eine zweite auf Englisch für Süd- und Ostafrika – entwickelt. Da Naturschutz auf nationaler Ebene implementiert werden muss, ist ein wichtiger Schritt in der strategischen Planung die Umsetzung der regionalen Strategien mittels nationaler Aktionspläne. Jedes Land im Löwenverbreitungsgebiet hat sich verpflichtet, einen solchen Aktionsplan zu entwickeln.

Die Ministerien für Landwirtschaft und Tourismus von Mozambique haben die Cat Specialist Group für Unterstützung beim Durchführen eines solchen Workshops und bei der Ausarbeitung des Aktionsplans angefragt.

Mitte Juli trafen sich in Maputo 40 Vertreter von Ministerien, Parkverwaltungen, Provinzen, Safariunternehmen, Jagdunternehmen, Nichtregierungsorganisationen und privaten Unternehmen zu einem zweitägigen Workshop. Die Teilnehmer haben unter meiner Anleitung die wichtigsten Probleme identifiziert, die regionale Strategie in einen nationalen Aktionsplan übersetzt, der auch Akteure, Zeitplan und Indikatoren für den Erfolg beinhaltet. Der Aktionsplan sollte bis zur 15. Konferenz der Mitgliedstaaten von CITES von der Regierung Mozambiques ratifiziert sein.

Christine Breitenmoser

Eine Zukunft für den Löwen in Mozambique

To secure, and where possible, restore viable lion populations in Mozambique, recognizing their potential to provide substantial social, cultural, ecological and economic benefits for people, while minimizing conflicts.

Geparden in Asien – Beurteilung eines UNDP/GEF Projekts

Im Auftrag des UNDP (United Nations Development Programme) haben wir für das Projekt "Conservation of the Asiatic Cheetah, Its Natural Habitat, and Associated Biota in the Islamic Republic of Iran" (CACP) die Schlussevaluation vorgenommen. Das CACP, mit dem die letzten hundert asiatischen Geparde gerettet werden sollten, ist eines der schwierigsten Projekte, die wir bisher erlebt haben. Urs Breitenmoser war im November/Dezember 2008 für zwei Wochen in Iran und hat dort die wichtigsten Schutzgebiete rund um die Zentrale Salzwüste (Dasht-e-Kavir) besucht und mit vielen am Projekt Beteiligten gesprochen. Die formulierten Ziele, die vorhandenen Mittel, der Zeitrahmen und die personellen Ressourcen haben von Anfang an nicht zusammengepasst. Die vorhandenen Resultate sind daher recht bescheiden ausgefallen. Trotzdem ist dieses Projekt ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Erhaltung der letzten Asiatischen Geparde, die alle in Iran leben, denn er ist zu einem Symbol geworden und stark ins Bewusstsein der Bevölkerung gerückt. Der Bericht wird demnächst auf der Internetseite der Cat SG verfügbar sein.

Geparden in Asien – eine mögliche Rückkehr nach Indien

Der Gepard ist um 1940 aus Indien verschwunden. Seit längerem gibt es Pläne, den schnellen Jäger wieder anzusiedeln. Die Idee ist umstritten. Asiatische Geparden stehen nicht zur Verfügung (siehe oben), und das Aussetzen von afrikanischen Tieren ist kontrovers. Skeptiker befürchten zudem, ein Wiederansiedlungsprogramm für Geparden könnte von dringlichen Aufgaben – gemeint ist das indische Tigerprojekt – ablenken. Die Befürworter argumentieren, der Gepard könnte für die Erhaltung der indischen Grassteppen zur Flaggschiffart werden wie der Tiger für den Schutz der Wälder. Die Artenschutzkommission Species Survival Commission der IUCN und die zuständigen Spezialistengruppen (Cat, Re-introduction und Wildlife Health Specialist Group) sind eingeladen worden die Möglichkeiten an einem Treffen in Gajner im

Nordosten Indiens zu diskutieren. konkrete Pläne in Indien zu diskutieren. Unsere Bedenken betrafen vor allem die Grösse der in Erwägung gezogenen Schutzgebiete und die Vernetzung der potenziellen Lebensräume. Ein lebensfähiger Gepardbestand kann in Indien wohl nur in einer Serie vernetzter Teilpopulationen bestehen. Diese Frage soll nun in einer detaillierten Studie durch das Wildlife Institute of India abgeklärt werden, und darauf soll dann eine Road Map, eine Art Projektplan aufbauen.

Ausbildung – Anot aus Indien

In keinem anderen Land der Welt leben so viele Katzenarten wie in Indien. Neben so bekannten Arten wie Tiger, Asiatischer Löwen und Leopard gibt es auch wenig bekannte Arten wie die Salzkatze, Rostkatze, Fischkatze, Marmorkatze, usw. – insgesamt 15 Arten! Ähnlich dem Projekt „Cats in China“, versuchen wir für Südasien das Wissen um den Status und die Schutzbedürfnisse zu verbessern. Für dieses Projekt ist als Praktikant Anot aus Südindien zu uns gestossen. Er studiert in Deutschland Forstwissenschaft. Im Rahmen seiner Ausbildung in GIS (Geographisches Informations-System) muss er ein Praktikum absolvieren. Er wird zweimal für mehrere Monate bei uns sein und die Informationen zu allen südasiatischen Katzen in ein GIS Projekt integrieren. Wir werden dann mit ausgefeilten Computermodellen die potentielle Verbreitung berechnen, die erlauben werden, wichtige Gebiete für Feldarbeiten an den verschiedenen Arten zu identifizieren.

Alle 4 Jahre wieder: die Berufung der Cat SG

Die IUCN Artenschutzkommission (Species Survival Commission, SSC) bildet mit über hundert weltweit tätigen Expertengruppen das grösste wissenschaftliche Netzwerk für Naturschutz. Dazu gehört auch die Cat Specialist Group. Alle vier Jahre müssen die Gruppen neu konstituiert werden. Nach den Sommerferien haben wir die Experten eingeladen, für die nächsten vier Jahre bei der Cat SG mitzumachen. Zur Zeit hat die Cat Specialist Group 208 Mitglieder aus 57 Länder.

Wild Cat Club
c/o IUCN/SSC Cat Specialist Group
Thunstrasse 31
CH - 3074 Muri
www.catsg.org/wcc